

Auszug aus dem Protokoll

Sitzungsdatum	Traktandum	Beschlusnummer	Geschäftsnummer	Ordnungsnummer
25.11.2020	4	74	58	01.06.02.01

Feuerwehr, interkommunale Zusammenarbeit

Das Wichtigste in Kürze

Die Feuerwehren der Gemeinden Moosseedorf, Münchenbuchsee, Urtenen-Schönbühl und Zollikofen¹ sowie der feuerwehrtechnisch angeschlossenen Gemeinden Deisswil, Diemerswil, Mattstetten und Wiggiswil² sollen per 1. Januar 2022 zusammengeschlossen und damit regionalisiert werden. Mit der Regionalisierung soll mittel- / langfristig die Tagesverfügbarkeit der personellen Einsatzmittel sichergestellt, die zunehmend komplexen Aufgaben der Feuerwehr effizienter erfüllt und die Milizfunktionen (namentlich die Kaderangehörigen der Feuerwehr) entlastet werden.

Die neue "Feuerwehr Region Moossee" wird in einem zentralen und vier dezentralen Einsatzelementen gegliedert und als öffentlich-rechtliches Gemeindeunternehmen (sogenannte Anstalt) organisiert. Die Magazinstandorte in den Vertragsgemeinden bleiben bestehen. An jedem Standort wird weiterhin ein Einsatzelement mit Tanklöschfahrzeug stationiert sein.

Die Vertragsgemeinden gründen für die vorgesehene interkommunale Zusammenarbeit im Bereich der Feuerwehr eine einfache Gesellschaft. Zur Regelung der Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten schliessen die Gemeinden einen Zusammenarbeitsvertrag (Gesellschaftsvertrag) ab. Das Gemeindeunternehmen "Feuerwehr Region Moossee" wird von der Gemeinde Urtenen-Schönbühl gegründet. Diese erlässt dazu die entsprechenden Rechtsgrundlagen für die Feuerwehr (Anstaltsreglement).

Die vier Vertragsgemeinden sowie die Anschlussgemeinden übertragen ihre Feuerwehraufgaben mittels eines Reglements an die neue "Feuerwehr Region Moossee". Damit übernehmen sie gleichzeitig die im Anstaltsreglement festgehaltenen Bestimmungen der Gemeinde Urtenen-Schönbühl, was das Feuerwehrwesen anbelangt. In der Autonomie der einzelnen Gemeinden verbleibt die individuelle Regelung der Feuerwehr-Ersatzabgabe.

Im vorliegenden Geschäft geht es darum,

- das Reglement für die öffentliche Sicherheit anzupassen und damit
- die Rechtsgrundlage für die Übertragung der Feuerwehraufgaben an das Gemeindeunternehmen "Feuerwehr Region Moossee" zu schaffen sowie
- Botschaft und Abstimmungsempfehlung z. H. der Stimmberechtigten zu verabschieden.

Was bleibt gleich?

- Im Alarmfall wird auch zukünftig sowohl in den Vertrags- als auch in den Anschlussgemeinden die Feuerwehr zuverlässig ausrücken und innert der vorgegebenen Frist die Intervention an der

¹ Moosseedorf, Münchenbuchsee, Urtenen-Schönbühl und Zollikofen = nachfolgend "Vertragsgemeinden" genannt

² Deisswil, Diemerswil, Mattstetten und Wiggiswil = nachfolgend "Anschlussgemeinden" genannt

Einsatzstelle aufnehmen (im dicht besiedelten Gebiet innert zehn Minuten, im übrigen Gebiet innert 15 Minuten ab Alarmierung).

- An den bestehenden Standorten der Feuerwehr wird jeweils ein Einsatzelement mit Tanklöschfahrzeug stationiert sein, welches je nach Einsatzart, Einsatzort, Wochentag und Tageszeit selbstständig und / oder im Verbund mit den weiteren Einsatzelementen ausrückt.
- Wie bisher besteht eine Feuerwehrpflicht. Wer diese nicht aktiv erfüllt und von der Pflicht nicht befreit ist, bezahlt eine Feuerwehr-Ersatzabgabe.
- Zur Deckung der Kosten erhält die Feuerwehr Betriebsbeiträge des Kantons bzw. der Gebäudeversicherung Bern (GVB). Ebenso werden auch zukünftig die Feuerwehr-Ersatzabgaben und die Erträge aus verrechenbaren Einsätzen in die Rechnung einfließen.
- Wer in einer der bestehenden vier Feuerwehren eingeteilt war, wird auch in der "Feuerwehr Region Moossee" seine Feuerwehrpflicht aktiv erfüllen können, sofern die Voraussetzungen dafür erfüllt sind (Verfügbarkeit, Absicht, gesundheitliche Voraussetzungen).
- Wer bereits bisher von der Feuerwehrpflicht befreit war, wird auch zukünftig von der Feuerwehrpflicht befreit sein, selbst wenn die Kriterien für die Befreiung nach neuem Reglement nicht erfüllt sind (Status-Quo-Regelung).

Was ändert sich?

- Die Feuerwehr ist zukünftig regional tätig.
- Die Vertragsgemeinden verfügen nicht mehr über eine eigene, autonome Feuerwehr, sondern verantworten und betreiben die Feuerwehr in der Region Moossee gemeinsam. Zur Steuerung und Organisation der gemeinsamen Feuerwehr schliessen sie einen Zusammenarbeitsvertrag ab.
- Zur Sicherstellung der Tagesverfügbarkeit und zur zeitlichen Entlastung der Milizkader verfügt die regionale Feuerwehr über Tagdienstmitarbeitende. Diese rücken werktags (Montag – Freitag) zu den üblichen Bürozeiten aus. Die Funktion des Feuerwehrkommandanten / der Feuerwehrkommandantin wird zukünftig hauptberuflich ausgeübt.
- Bei den Alarmmeldungen "Brand" und "Personenrettung" rückt immer das zentrale Einsatzelement mit Tanklöschfahrzeug und Autodrehleiter zusätzlich zum / zu den dezentralen Element(en) aus, was gegenüber heute zu einer Verbesserung der verfügbaren Einsatzmittel führt.
- Zuständig für die politisch-strategische Steuerung der Feuerwehr sind nicht mehr die einzelnen Behörden der Vertragsgemeinden, sondern ein Ausschuss, welchem Behördenmitglieder der Vertragsgemeinden angehören.
- Für die unternehmerisch-strategische Steuerung der Feuerwehr ist zukünftig ein Verwaltungsrat zuständig.
- Die Vertrags- und Anschlussgemeinden unterstellen sich – was die Feuerwehr anbelangt, mit Ausnahme der Bestimmungen betreffend die Feuerwehr-Ersatzabgabe – zukünftig den reglementarischen Bestimmungen des Gemeindeunternehmens "Feuerwehr Region Moossee". Diese Bestimmungen werden von der anstaltsgebenden Gemeinde Urtenen-Schönbühl erlassen. Über den Zusammenarbeitsvertrag nehmen die Vertragsgemeinden Einfluss auf die Feuerwehr.

Die Vertrags- und Anschlussgemeinden tragen den Aufwandüberschuss der "Feuerwehr Region Moossee" im Verhältnis der zu schützenden Werte in den Gemeinden (Schutzwertfaktor).

Rechtsgrundlagen

- Gemeindegesetz (GG, BSG 170.11); Art. 64 – 66
- Feuerschutz- und Feuerwehrgesetz (FFG, BSG 871.11); Art. 21 + 22
- Feuerschutz- und Feuerwehrverordnung (FFV, BSG 871.111)
- Gemeindeverfassung vom 30. November 2003 (SSGZ 101.1); Art. 7
- Reglement für die öffentliche Sicherheit vom 16. März 2016 (SSGZ 522.3)

Bezug zum Leitbild und anderen wichtigen Planungen

Das Geschäft kann dem Lösungsansatz 5.2 "Wir unterstützen regionale Zusammenarbeiten, wenn sie effizienzsteigernd und/oder kostengünstiger sind" zugeordnet werden.

Ausgangslage

Die Aufgaben der Feuerwehr sind im Kanton Bern den Gemeinden zugewiesen. Gemäss Art. 21 des kantonalen Feuerschutz- und Feuerwehrgesetzes (FFG) sind die Gemeinden die Trägerinnen der Feuerwehren. Die Gemeinden sorgen dafür, dass die Feuerwehren entsprechend ihrer Grösse, Struktur und den Schadenrisiken und Personengefährdungen organisiert, ausgerüstet, ausgebildet und betrieben werden. Nach Art. 22 FFG können mehrere Gemeinden gemeinsam eine Feuerwehr führen.

Die bisher autonomen Feuerwehren der Vertragsgemeinden sehen sich zusehend mit der Herausforderung konfrontiert, dass tagsüber an Werktagen Engpässe bei der Verfügbarkeit ihrer personellen Einsatzmittel bestehen. Die Feuerwehren haben nicht grundsätzlich ein Bestandesproblem in ihren Reihen, denn rein mengenmässig sind ausreichend Personen eingeteilt. Die Vorgaben der GVB sind somit rein quantitativ erfüllt. Die Feuerwehrangehörigen arbeiten aber heute oft nicht mehr in der Nähe ihres Wohnorts und / oder sind in prozessgebundenen Berufen tätig. Sie können daher bei einem Alarm nicht zeitverzugslos ins Feuerwehrmagazin oder direkt an die Einsatzstelle ausrücken.

Eine weitere Herausforderung ist die grosse zeitliche Belastung der Kaderangehörigen. Insbesondere aufgrund von übergeordneten Vorgaben³ sind die Anforderungen im personellen und materiellen Bereich der Feuerwehr angestiegen. So müssen zur Erfüllung des umfangreichen Einsatzspektrums zum Beispiel immer komplexere Einsatzmittel beschafft und bewirtschaftet werden. Die Anzahl der erforderlichen Übungen hat zugenommen und in der Ausbildung und Arbeitssicherheit sind neue, zusätzliche Kompetenzen verlangt. Aber auch im administrativen Bereich hat sich der Aufwand stark erhöht, so zum Beispiel für die Abfassung der detaillierten und aussagekräftigen Einsatzrapporte, die Erstellung von Finanzplänen und Budgets, die Ausbildungsplanung, die Qualitätssicherung oder die Datenbewirtschaftung auf dem Administrationssystem der GVB. Im Zusammenhang mit Bauprojekten (Neu- / Umbauten) ist auch der Aufwand für die Beurteilung von Baugesuchen und / oder die Beratung von Bauherren in feuerwehrtechnischen Fragen (Zufahrten, Stellflächen für Einsatzfahrzeuge, Brandmeldeanlagen etc.) gestiegen. Die zur Erfüllung der Vorgaben bzw. zur Erledigung der damit verbundenen Aufgaben erforderliche hohe personelle Ressourcenbindung von Feuerwehrkadern bringt das heutige Milizsystem an seine Grenzen. Aktuell wird dieser Aufwand von allen vier Feuerwehren in ihrem Zuständigkeitsgebiet selbstständig bewältigt.

Die vier eingangs erwähnten Feuerwehren arbeiten zwar bereits bisher punktuell zusammen. Es besteht allerdings keine institutionalisierte interkommunale Zusammenarbeit in der Region, welche einerseits das Problem der Tagesverfügbarkeit lösen könnte und andererseits die steigende personelle Ressourcenbindung in jeder einzelnen Organisation entschärfen würde.

Vor diesem Hintergrund haben die Gemeinderäte aller Vertragsgemeinden in Absprache mit ihren Feuerwehrkommandanten vor rund drei Jahren entschieden, ein gemeinsames Projekt zur Prüfung und Konkretisierung der interkommunalen Zusammenarbeit im Bereich der Feuerwehr zu lancieren. Die Initiative dazu wurde von den Feuerwehrorganisationen ergriffen.

Projekt „Interkommunale Zusammenarbeit Feuerwehren“

In der ersten Projektphase wurde eine vertiefte, umfangreiche Analyse der aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Gemeinden im Bereich der Feuerwehr durchgeführt. Abgeleitet aus den Er-

³ z. B. bezüglich Administration, Ausbildung und Ausrüstung, Sicherheit im Einsatz und an Übungen, Vorgaben im Bereich Inspektion und Wartung von Fahrzeugen, Geräten und Schutzausrüstungen

kenntnissen, welche aus der durchgeführten Analyse gewonnen werden konnten (problematische Tagesverfügbarkeit, steigende Anforderungen, hohe zeitliche Ressourcenbindung der Kaderfunktionen) wurden mögliche Modelle für eine interkommunale Zusammenarbeit geprüft und bewertet und eine Entwicklungsstrategie für eine regionale Feuerwehr ausgearbeitet. Die Gemeinderäte der Vertragsgemeinden haben sich aufgrund der Modellbewertung und der Entwicklungsstrategie in der Folge einstimmig für das Kooperationsmodell öffentlich-rechtliches Gemeindeunternehmen (Anstalt) ausgesprochen.

In einer zweiten Phase wurden die Grundlagen für die Implementierung des gewählten Kooperationsmodells erarbeitet (Einsatz- und Stationierungskonzept für die regionale Feuerwehr, Mitteleinsatz und Alarmierungsmodell, Einsatz- und Betriebsorganisation, Umsetzungskonzept und –plan, Rechtsgrundlagen).

Mit der Zusammenführung der bestehenden vier Feuerwehren in eine regionale Feuerwehr kann die Problematik der Tagesverfügbarkeit entschärft und die Herausforderung der steigenden Anforderungen und der hohen Ressourcenbindung im Bereich der Vorhalteleistungen (Materialbewirtschaftung, Ausbildung, Administration etc.) in den einzelnen Gemeinden reduziert werden. Die vorgesehene Einsatzkonzeption und der definierte Mittelantritt (Anzahl Feuerwehrangehörige, Funktionen, Stationierungskonzept) entsprechen den Vorgaben der GVB. Sie ermöglichen gleichzeitig eine effektive und wirkungsvolle Einsatzorganisation als auch einen effizienten und wirtschaftlichen Dienstbetrieb.

Mit der vorgesehenen Organisation der Feuerwehr in Form einer öffentlich-rechtlichen Gemeindeunternehmung kann die interkommunale Zusammenarbeit im Bereich der Feuerwehr schlank und effizient gesteuert werden. Die Gemeindebehörden können über die einfache Gesellschaft, den Zusammenarbeitsvertrag und die vorgesehenen Organe und Organisationsstrukturen bedarfsorientiert Einfluss auf das Feuerwehrwesen in der eigenen Gemeinde nehmen (vergleiche nachstehendes Kapitel). Als wichtiges Steuerungsinstrument gilt dabei der Leistungsauftrag zwischen der politischen Ebene und dem Gemeindeunternehmen "Feuerwehr Region Moossee".

Gemeindeunternehmen "Feuerwehr Region Moossee"

Rechtsform

Die regionale Feuerwehr wird als öffentlich-rechtliches Gemeindeunternehmen (Anstalt) organisiert. Diese Organisationsform stützt sich auf Art. 65 des kantonalen Gemeindegesetzes⁴ und ist als Alternative zu den bekannteren Kooperationsmodellen "Sitzgemeinde" oder "Gemeindeverband" bestens dazu geeignet, um gemeinsam spezifische, stark betrieblich orientierte Gemeindeaufgaben wirkungsorientiert, effizient organisiert sowie nach wirtschaftlichen und unternehmerischen Grundsätzen zu lösen.

Das öffentlich-rechtliche Unternehmen wird von der Gemeinde Urtenen-Schönbühl in Abstimmung mit den Behörden der Vertragsgemeinden gegründet. Sie erlässt dazu auch die entsprechenden Rechtsgrundlagen (Reglement für das Gemeindeunternehmen "Feuerwehr Region Moossee")⁵. Das sogenannte Anstaltsreglement definiert die Art und den Umfang der zu erbringenden Leistungen, die

4 Gemeindegesetz Art. 65; Gemeindeunternehmen – Ausgestaltung

¹ Die Gemeinden können geeignete Verwaltungszweige als Gemeindeunternehmen (Anstalten) organisatorisch verselbständigen und sie mit eigener Rechtspersönlichkeit ausstatten.

² Die Gemeinden beaufsichtigen die Unternehmen.

5 Gemeindegesetz Art. 66; Gemeindeunternehmen – Rechtliche Grundlagen

¹ Gemeindeunternehmen bedürfen einer Grundlage in einem Reglement.

² Das Reglement legt fest

- a Art und Umfang der zu erbringenden Leistung,
- b Die Grundzüge der Organisation
- c die betriebswirtschaftlichen Führungsgrundsätze und
- d die Finanzierungsgrundsätze.

³ Das Reglement bestimmt, inwieweit die Unternehmen den Vorschriften über den Finanzhaushalt der Gemeinden unterstehen.

Grundsätze der Organisation, die betriebswirtschaftlichen Führungs- sowie die Finanzierungsgrundsätze. Das Gemeindeunternehmen ist rechtlich selbstständig (juristische Person) und ist einer privatrechtlichen Stiftung ähnlich.

Anders als im Sitzgemeindemodell hat die Gemeinde Urtenen-Schönbühl als anstaltsgebende Gemeinde nun aber weder das alleinige Sagen, noch trägt sie die alleinige Verantwortung oder alleine die Kosten für die Feuerwehr. Die vier Vertragsgemeinden beabsichtigen, die "Feuerwehr Region Moossee" als gemeinsame Feuerwehr zu betreiben und zusammen die Verantwortung und die Kosten für das Feuerwehrwesen in den Vertrags- und Anschlussgemeinden zu tragen. Sie schliessen aus diesem Grund den Zusammenarbeitsvertrag (Gesellschaftsvertrag) ab, was unter den Vertragsgemeinden gleichzeitig zu einer einfachen Gesellschaft führt. In diesem Gesellschaftsvertrag werden die Steuerungsinstrumente für die Vertragsgemeinden und die organisatorischen Vorgaben für das von der Gemeinde Urtenen-Schönbühl gegründete Gemeindeunternehmen vereinbart. Die Vertragsgemeinden bilden einen gemeinsamen Ausschuss (politisch-strategisches Steuerungsgremium), welchem je Gemeinde ein Behördenmitglied angehört (i.d.R. der/die zuständige Ressortvorsteher/in öffentliche Sicherheit). Die im Gesellschaftsvertrag definierten Organe sind 1:1 auch im Anstaltsreglement abgebildet, sie stellen somit gleichzeitig auch die Organe des Gemeindeunternehmens "Feuerwehr Region Moossee" dar.

Die Vertragsgemeinden übertragen dem Gemeindeunternehmen mittels Reglement⁶ die Aufgaben der Feuerwehr. Damit anerkennen die zuständigen Organe namentlich auch die rechtlichen Bestimmungen (wesentliche Grundsätze), was die Finanzierung der Feuerwehr bzw. die Kostenverteilung als auch Feuerwehrpflicht anbelangt. Sie regeln im Reglement ausserdem die Details, was die Finanzierung ihres Kostenanteils an die Feuerwehr und die Feuerwehr-Ersatzabgabe anbelangt. In Zollikofen wird zu diesem Zweck das Reglement für die öffentliche Sicherheit geändert.

Während dem die Vertragsgemeinden die Zusammenarbeit und die Steuerungsinstrumente sowie die organisatorischen Vorgaben für das Gemeindeunternehmen im oben erwähnten Gesellschaftsvertrag vereinbaren, schliessen sich die Anschlussgemeinden nicht direkt dem Organisationskonstrukt an, sondern schliessen ihren Anschlussvertrag mit der Trägerschaft der Feuerwehr, also dem Gemeindeunternehmen, ab. Die zwischen den Vertragsgemeinden ausgehandelten und vertraglich vereinbarten Bestimmungen gelten sinngemäss auch für die Anschlussgemeinden. Zumal die Vertragsgemeinden über die zuständigen Organe weitreichende Mitsprache- und Mitentscheidungsrechte haben, stehen den Anschlussgemeinden nur beschränkte Mitspracherechte zu. Die Anschlussgemeinden unterstellen sich jedoch genauso wie die Vertragsgemeinden den reglementarischen Bestimmungen der Gemeinde Urtenen-Schönbühl, welche das Gemeindeunternehmen "Feuerwehr Region Moossee" gründet. Ebenso übertragen sie die Aufgaben der Feuerwehr mittels eines Reglements an die regionale Feuerwehrorganisation. Die bestehenden Anschlussverträge zwischen der Gemeinde Münchenbuchsee (bisher Sitzgemeinde) sowie den Gemeinden Deisswil, Diemerswil und Wiggiswil (Anschlussgemeinden) sind ebenso wie der Vertrag zwischen der Gemeinde Urtenen-Schönbühl (bisher Sitzgemeinde) und der Gemeinde Mattstetten (Anschlussgemeinde) aufzulösen bzw. in die neue Konstellation zu überführen.

Die Grafik im Anhang veranschaulicht das Organisationskonstrukt sowie die Zusammenhänge der Rechtsgrundlagen für das Gemeindeunternehmen "Feuerwehr Region Moossee".

Organe der Anstalt

Die Gemeinden müssen wichtigen Beschlüssen und wesentlichen Änderungen des Gemeindeunternehmens zustimmen (z. B. Änderungen, welche die Aufgabenübertragung, die Grundsätze der Feuerwehrpflicht oder die Kostenverteilung anbelangen). Ihnen kommt in der Unternehmensorganisation auch deshalb Organstellung zu, weil die Gemeinden Verpflichtungskredite des Gemeindeunternehmens über Fr. 750'000.007 zu genehmigen haben.

⁶ Die Reglementierung kann über ein separates Übertragungsreglement oder die Anpassung eines bestehenden Erlasses erfolgen.

⁷ Der Kreditbeschluss kommt nur zustande, wenn die zuständigen Organe aller Vertragsgemeinden den Verpflichtungskredit genehmigen.

- **Ausschuss:** Der Ausschuss ist das politisch-strategische Steuerungsorgan. Ihm gehört je eine Behördenvertretung der Vertragsgemeinden an. Der Ausschuss ist Ansprech- und Verhandlungspartner der Gemeinden gegenüber dem Gemeindeunternehmen. Der Ausschuss
 - ernennt die Mitglieder des Verwaltungsrats und dessen Präsidium,
 - genehmigt den Finanzplan,
 - genehmigt die Entschädigung des Verwaltungsrats,
 - ernennt die Kontrollstelle,
 - beschliesst den Leistungsauftrag mit der "Feuerwehr Region Moossee",
 - führt Controlling-Gespräche mit dem Verwaltungsrat,
 - tauscht sich regelmässig mit dem / der Leiter/in Feuerwehr (Kommandant/in) aus,
 - genehmigt Verpflichtungskredite über Fr. 250'000.00 bis Fr. 750'000.00 und
 - stellt Antrag an die Gemeinden, falls diese zuständig sind.

- **Verwaltungsrat:** Der Verwaltungsrat führt das Gemeindeunternehmen "Feuerwehr Region Moossee" auf unternehmens-strategischer Ebene. Er besteht inkl. Präsidium aus fünf Mitgliedern. Diese gehören in der Regel keiner Behörde einer Vertragsgemeinde an. Ebenso gehören dem Verwaltungsrat auch kein Personal des Gemeindeunternehmens und keine Angehörigen der Feuerwehr an. Der Verwaltungsrat wird vom Ausschuss der Vertragsgemeinden gewählt. Die Wahl erfolgt jeweils für eine Amtsdauer von vier Jahren, eine Wiederwahl ist möglich. Der Verwaltungsrat
 - erlässt unter Vorbehalt der allenfalls erforderlichen Zustimmung der Vertragsgemeinden die Ausführungsbestimmungen zum Anstaltsreglement in Form einer Verordnung und erlässt entsprechende Weisungen dazu,
 - legt gestützt auf das Anstaltsreglement die Einzelheiten der Organisation fest und ernennt den / die Leiter/in Feuerwehr (Kommandant/in) sowie weitere Kader der Feuerwehr,
 - fällt die strategischen Entscheide und überwacht deren Vollzug,
 - schliesst die Verträge mit den Anschlussgemeinden ab,
 - handelt mit dem Ausschuss den Leistungsauftrag für die Feuerwehr aus, sorgt für die Erfüllung desselben und beschliesst die zur Erfüllung des Leistungsauftrags erforderlichen Ausgaben,
 - beschliesst den Finanzplan, das Budget und die Jahresrechnung,
 - sorgt für ein zweckmässiges Controlling und
 - beschliesst im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen über die Erfüllung von entgeltlichen Aufgaben, die über den gesetzlichen Auftrag gemäss FFG hinausgehen (z. B. Verkehrsregelung bei Veranstaltungen und Insektenbekämpfung).

- **Unternehmensleitung:** Das Präsidium des Verwaltungsrats und der/die Leiter/in Feuerwehr (Kommandant/in) bilden zusammen die Unternehmensleitung. Diese
 - verfügt über bewilligte Ausgaben,
 - bereitet die Geschäfte des Verwaltungsrats vor,
 - nimmt weitere Aufgaben wahr, die der Verwaltungsrat an sie delegiert und
 - stellt mit Ausnahme des/der Leiter/in Feuerwehr das übrige Personal an.

- **Personal:** Dem Personal des Gemeindeunternehmens, namentlich dem/der Leiter/in Feuerwehr (Kommandant/in) kommt dann Organstellung zu, wenn es entscheidungsbefugt ist. Der/die Leiter/in Feuerwehr führt das Unternehmen nach den Vorgaben des Verwaltungsrats operativ und nimmt gleichzeitig hauptberuflich die Rolle der Feuerwehrkommandantin / des Feuerwehrkommandanten wahr.

- **Kontrollstelle:** Die Kontrollstelle prüft jährlich die Erfolgsrechnung und die Bilanz des Gemeindeunternehmens. Sie berichtet dem Verwaltungsrat und dem Ausschuss der Vertragsgemeinden über das Ergebnis der Prüfung und empfiehlt die Annahme mit oder ohne Einschränkung oder die Rückweisung der Rechnung.

Einsatzkonzeption und Stationierungskonzept

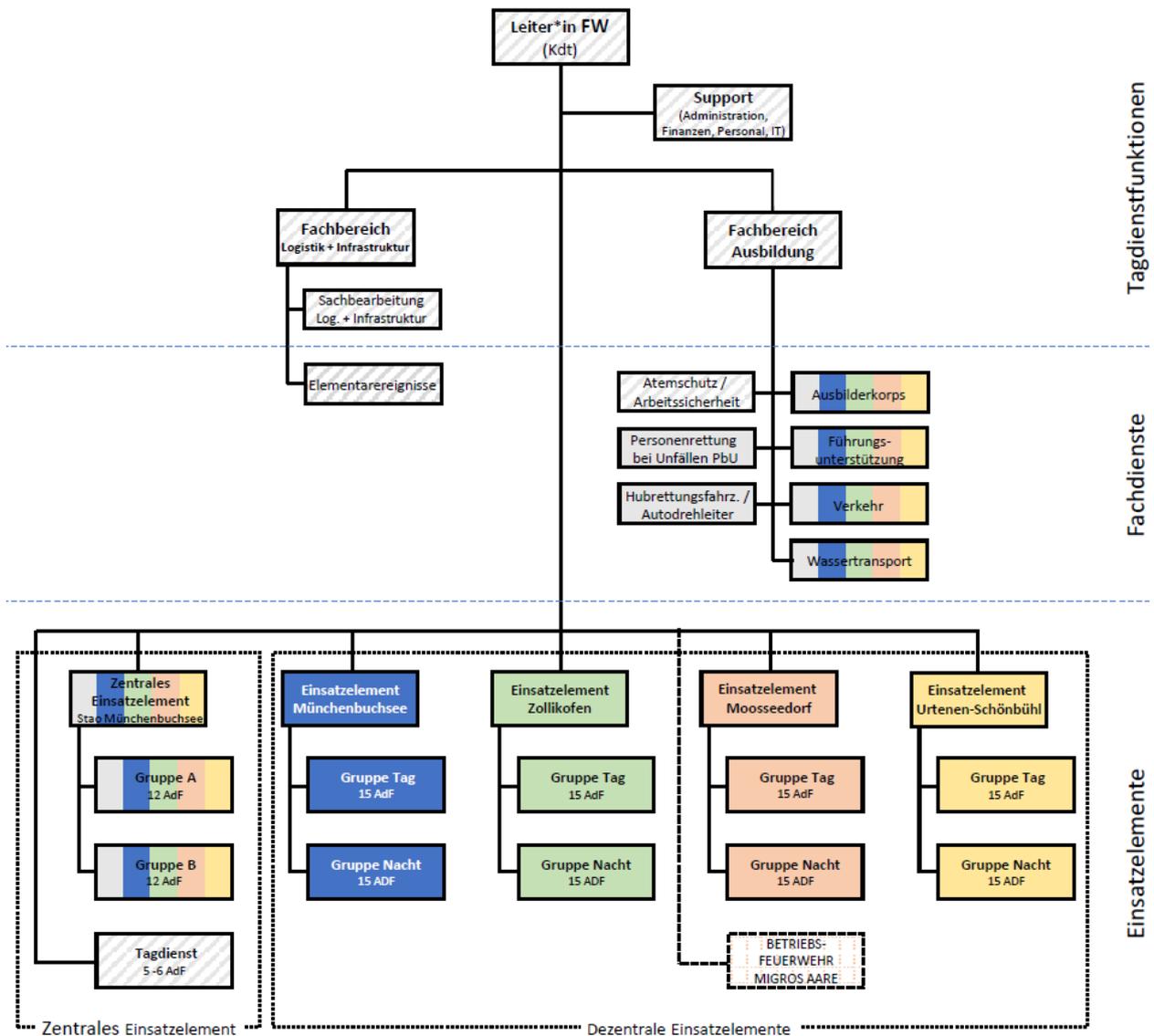
Die "Feuerwehr Region Moossee" wird in ihrer Zielkonfiguration, welche innert zwei Jahren ab Gründung erreicht werden soll, einen Bestand von rund 150 Angehörigen der Feuerwehr (AdF) aufweisen. Der Gesamtbestand der Feuerwehren beträgt aktuell rund 220 AdF. Der Abbau von rund 70 AdF soll primär aufgrund natürlicher Fluktuationen (z. B. Alter, Wegzug) erfolgen. Es werden keine Personen, welche bisher ihre Feuerwehrpflicht aktiv erfüllt haben, zum Abbau der Bestände vorzeitig aus dem Dienst entlassen. Die Gemeinden unterstützen das Gemeindeunternehmen aktiv bei der Regulierung bzw. dem Erhalt des Bestands und bei der Rekrutierung von neuen Feuerwehrangehörigen (19-Jährige, Zuzüger/innen, Gemeindeangestellte etc.).

Die Einsatzorganisation der Feuerwehr sieht ein zentrales Einsatzelement mit einem Bestand von rund 25 AdF sowie vier dezentrale Einsatzelemente mit einem Bestand von jeweils 30 AdF vor. Das Rückgrat des zentralen Einsatzelements bilden hauptberuflich angestellte Tagdienstmitarbeitende (total 500 Stellenprozente). Namentlich über diese Funktionen sowie das zentrale Einsatzelement mit hochverfügbaren Milizfunktionen kann die Tagesverfügbarkeit der personellen Einsatzmittel an Werktagen in allen Vertrags- und Anschlussgemeinden sichergestellt werden.

Die Funktion der Feuerwehrkommandantin / des Feuerwehrkommandanten wird hauptberuflich durch den/die Leiter/in Feuerwehr wahrgenommen. Weitere hauptberufliche Tagdienstfunktionen sind in den Bereichen Logistik und Infrastruktur, Ausbildung und Support (Administration) vorgesehen.

Die verschiedenen Einsatzelemente werden an den bisherigen Magazinstandorten der Vertragsgemeinden stationiert sein. Das zentrale Einsatzelement, welches auch kantonale Feuerwehraufgaben übernimmt, wird unverändert am Standort Münchenbuchsee stationiert sein. Sämtliche Einsatzelemente verfügen über die erforderlichen materiellen Einsatzmittel und Fahrzeuge, welche für eine Erstintervention innert der vom Kanton vorgegebenen Interventionsfrist erforderlich sind, insbesondere über ein Tanklöschfahrzeug sowie Atemschutzgeräte. Grössere Einsatzmittel wie Autodrehleitern oder Rüstfahrzeuge und spezielle Einsatzmittel wie Schlauchverlegefahrzeuge oder Verkehrsfahrzeuge werden je nach taktischer Wichtigkeit an ausgewählten Standorten stationiert.

Die nachstehende Grafik zeigt die Einsatzorganisation der "Feuerwehr Region Moossee" (schematische Darstellung des Zielzustands ohne politisch- und unternehmens-strategische Ebenen).



Im Ereignisfall rücken die Einsatzelemente je nach Alarmstichwort und Einsatzszenario (= erforderlicher Mittelbedarf), je nach Einsatzort (= geografische Distanz zu den Magazinen, Zustand der Verkehrsachsen) sowie je nach Zeitpunkt (Tag / Nacht, Werktag / Wochenende / Feiertag) einzeln oder in festgelegten Kombinationen zur Einsatzstelle aus. Im Brandfall sowie bei Personenrettungen rückt in jedem Fall auch das zentrale Einsatzelement zusätzlich zu einem oder mehreren dezentralen Einsatzelement(en) aus, so dass zu jeder Zeit eine ausreichende Funktionsstärke gewährleistet ist.

Die Einsatzkonzeption der "Feuerwehr Region Moossee" erfüllt die gesetzlichen Bestimmungen⁹ und sie entspricht den Vorgaben der GVB¹⁰, was die Minimalanforderungen an eine Feuerwehr der Kategorie B anbelangt (Vergleichbare Feuerwehren der Kategorie B sind z. B. die Feuerwehren Köniz, Thun und Bödeli Interlaken).

Damit die "Feuerwehr Region Moossee" ihre Aufgaben und die Einsatzverantwortung per 1. Januar 2022 operativ übernehmen kann, sind vorgängig neben diversen organisatorischen Vorkehrungen (z. B. Besetzung der Funktionen, Aufbau von Handlungskompetenzen, Modifizierung des Alarmierungsmodells) auch verschiedene materielle / infrastrukturelle Anpassungen erforderlich (z. B. Verschiebung und Anpassung von Fahrzeugen und Material, Einrichten von Arbeitsplätzen am

⁹ Feuerschutz und Feuerwehrweisungen (FFG) und Feuerschutz- und Feuerwehrverordnung (FFV)

¹⁰ Feuerwehrweisungen (FWW) und Weisungen kantonale Aufgaben Feuerwehr (WKAF)

Standort Münchenbuchsee). Per 1. Januar 2022 kann die "Feuerwehr Region Moossee" zwar mit dem bestehenden Material und den bestehenden Fahrzeugen starten, (aufgeschobene) Ersatzbeschaffungen sind in den ersten zwei bis fünf Jahren jedoch erforderlich. Diese sind im Finanz- / Investitionsplan berücksichtigt. Die Magazine bleiben im Eigentum der jeweiligen Gemeinde. Die "Feuerwehr Region Moossee" mietet die von ihr benötigte Infrastruktur bei den Gemeinden. Mobile Einsatzmittel der vier bisherigen Feuerwehren gehen in Eigentum und Besitz der "Feuerwehr Region Moossee" über. Die Übernahmemodalitäten werden im Gesellschaftsvertrag geregelt (= Zuständigkeitsbereich Gemeinderat).

Betriebsorganisation

Die Konzeption der "Feuerwehr Region Moossee" sieht neben der hauptberuflichen Funktion des / der Kommandant/in weitere hauptberufliche Funktionen vor. Gemäss aktuellem Planungsstand werden insgesamt fünf bis sechs Stellen benötigt, welche sich max. 500 Stellenprozente teilen. Damit können die anfallenden Aufgaben der Feuerwehr, welche neben dem Einsatz- und Übungsalltag zu erledigen sind, bewältigt werden (Administration, Planung, Logistik, Prävention etc.). Die angestellten Tagdienstmitarbeitenden rücken an Werktagen auch aus und tragen damit wesentlich zur Sicherstellung der Tagesverfügbarkeit des zentralen Einselelements bei. Mit den Tagdienstmitarbeitenden kann das Milizkader wirkungsvoll entlastet werden, namentlich in planerischen, administrativen und logistischen Aufgaben sowie im Bereich der Aus- und Weiterbildung. Die Anstellung der Tagdienstmitarbeitenden erfolgt privatrechtlich. Für die Besetzung der Tagdienstmitarbeitenden sowie von definierten Kaderfunktionen der Milizorganisation ist der Verwaltungsrat und / oder die Unternehmensleitung zuständig. Er erlässt dazu mittels Verordnung die entsprechenden Personalbestimmungen.

Feuerwehrpflicht und Feuerwehr-Ersatzabgabe

Im Reglement des Gemeindeunternehmens "Feuerwehr Region Moossee" werden die Grundsätze zur Feuerwehrpflicht wie folgt geregelt:

Alle in den Vertragsgemeinden und in den Anschlussgemeinden wohnhaften Personen sind ab dem Kalenderjahr, in dem sie das 19. Altersjahr vollendet haben, bis zum Ende des Kalenderjahrs, in dem sie das 52. Altersjahr zurückgelegt haben, feuerwehrpflichtig. Anspruch auf die Leistung von Feuerwehrdienst besteht indes nicht.

Wer feuerwehrdienstpflichtig ist und keinen Feuerwehrdienst leistet, schuldet im Rahmen der Vorgaben des übergeordneten Rechts eine Ersatzabgabe. Die Vertragsgemeinden und sinngemäss auch die Anschlussgemeinden bestimmen eigenständig, ob sie eine Feuerwehr-Ersatzabgabe erheben wollen und wie diese – im Rahmen der kantonalen Vorgaben – festgesetzt wird. Die Gemeinden sind auch für den Bezug der Ersatzabgaben verantwortlich.

Der Verwaltungsrat bestimmt mittels Verordnung, wer von der Feuerwehrdienstpflicht befreit ist. Wer von der Pflicht befreit ist, bezahlt keine Ersatzabgabe. Bisherige Befreiungen von der Feuerwehrpflicht durch die Vertrags- oder Anschlussgemeinden werden anerkannt, selbst wenn die Voraussetzungen aufgrund der neuen reglementarischen Bestimmungen nicht mehr gegeben sind (Status-Quo-Regelung).

Reglement für die öffentliche Sicherheit, Änderung

Die beantragte Reglementsänderung beinhaltet

- die Aufgabenübertragung, d. h. die Beteiligung der Gemeinde Zollikofen an der "Feuerwehr Region Moossee",
- die Modalitäten für den Aufbau und die Regelung der regionalen Feuerwehrorganisation,
- die kommunale Regelung betreffend Feuerwehr-Ersatzabgabe,

- den Wegfall von Bestimmungen, welche übergeordnet geregelt oder in den reglementarischen Bestimmungen des Gemeindeunternehmens "Feuerwehr Region Moossee" enthalten sind und
- die Bereinigung weiterer Erlasse (Reglement über die ständigen Kommissionen und Besoldungsreglement für Behördenmitglieder).

Die Zuständigkeit zur Übertragung von Aufgaben an Dritte richtet sich nach der Höhe der damit verbundenen Ausgabe. Für die Aufgabe der Feuerwehr wird für Zollikofen mit jährlichen Kosten von rund Fr. 510'000.00 gerechnet. Somit fällt die Kompetenz für die Aufgabenübertragung in die Kompetenz der Stimmberechtigten. Aus Gründen der Einheit der Materie unterliegt auch die Reglementsänderung dem Volksbeschluss.

Finanzielle Auswirkungen

Die Feuerwehr hat zur Deckung ihrer Kosten Anspruch auf die für Feuerwehrleistungen ausgerichteten Betriebs- und Sonderbetriebsbeiträge des Kantons, der GVB sowie von Dritten. Gemäss Vorprüfungsbericht der GVB erhalten die Gemeinden jährlich Betriebsbeiträge, welche mindestens dem heutigen Umfang entsprechen werden. Zur Deckung der Transferkosten für den Zusammenschluss der vier bestehenden Feuerwehren zur "Feuerwehr Region Moossee" stellt die GVB überdies einen einmaligen Transferbeitrag von rund Fr. 550'000.00 in Aussicht.

Der in Aussicht gestellte Transferbeitrag der GVB soll vollumfänglich dem Gemeindeunternehmen zukommen, dies zur Finanzierung von erforderlichen Startinvestitionen wie z. B. für die Ausstattung von Arbeitsplätzen der Tagdienstmitarbeitenden, zur Finanzierung von Aus- und Weiterbildungskosten (Fahrer Ausbildung, Ausbildungen kantonale Feuerwehraufgaben) sowie zur Finanzierung der laufenden Betriebskosten (Lohnkosten, Versicherungen, Betriebsmittel, Initialkosten Büroautomation / ICT etc.) ab dem Zeitpunkt der offiziellen Gründung des Gemeindeunternehmens (1. Juli 2021) bis zum Zeitpunkt der effektiven Übernahme der Verantwortung für die gesamten Feuerwehraufgaben (31. Dezember 2021).

Die dem Gemeindeunternehmen "Feuerwehr Region Moossee" verbleibenden Nettoaufwendungen werden nach Schutzwertfaktor auf die Vertrags- und Anschlussgemeinden verteilt. Das Gemeindeunternehmen führt eine eigene Rechnung nach den einschlägigen Bestimmungen des Obligationenrechts und stellt den Gemeinden jeweils Rechnung für den budgetierten Aufwandüberschuss. Die Gemeinden entscheiden autonom über die Weiterführung ihrer bisherigen Spezialfinanzierung Feuerwehr. In Zollikofen soll die Feuerwehrrechnung auch zukünftig als Spezialfinanzierung geführt werden.

Weiter stellt das Gemeindeunternehmen zur Deckung des Aufwandüberschusses Dritten verrechenbare Leistungen der Feuerwehr nach den Vorgaben der GVB sowie den vom Verwaltungsrat festgelegten Ansätzen in Rechnung. Sowohl den Vertrags- als auch den Anschlussgemeinden sowie Dritten stellt das Gemeindeunternehmen namentlich jene Leistungen in Rechnung, welche nach Aufgebot der Feuerwehr für Aufgaben ausserhalb des gesetzlichen Auftrags der Feuerwehr erbracht werden (z. B. Verkehrsregelungen an Anlässen, Retten / Einfangen von Haustieren und Insekten).

Gestützt auf das von der Projektorganisation ausgearbeitete Budget für ein ordentliches Betriebsjahr sowie gestützt auf den vorgesehenen Finanz- / Investitionsplan der "Feuerwehr Region Moossee" ist mit folgenden Kosten zu rechnen:

Kostenverteilung nach Schutzwertfaktor (SW)

Gemeinde	SW-Anteile	Kostenanteil	Anzahl Einwohner	Kosten pro Einwohner
Urtenen-Schönbühl	4.77	319'927	6'272	51
Mattstetten	0.55	36'889	570	65
Moosseedorf	3.46	232'065	4'125	56
Zollikofen	7.60	509'737	10'267	50
Münchenbuchsee	7.78	521'810	10'118	52
Diemerswil	0.26	17'438	203	86
Wiggiswil	0.16	10'731	98	110
Deisswil bei Münchenbuchsee	0.17	11'402	81	141
Total	24.75	1'660'000		

Anteile Schutzwerte gemäss Bericht GVB 31.08.2018

Anzahl Einwohner: Zivilrechtlicher Wohnsitz per 31.12.2018

Ertrag Feuerwehrsteuer gemäss Budget 2020 der Gemeinden

Bei Kapitalbedarf für zu tätige Investitionen gelangt das Gemeindeunternehmen an die Vertragsgemeinden. Die Vertragsgemeinden stellen dem Gemeindeunternehmen die benötigten Kredite nach Verfügbarkeit und zu marktüblichen Konditionen als Darlehen zur Verfügung. Die Kapitalfolgekosten der Investitionen (Verzinsung, Abschreibungen) sind im Budget abgebildet und werden über die Erfolgsrechnung finanziert (Verteilung der Kostenanteile gemäss oben abgebildetem Verteilschlüssel).

Die Gemeinden haben im Bereich der Feuerwehr in den vergangenen Jahren unterschiedlich in die Infrastrukturen und Mobilien investiert. Verschiedene Beschaffungen wurden im Hinblick auf die Regionalisierung bewusst auch zurückgestellt (z. B. Ersatzbeschaffung der Tanklöschfahrzeuge in den Gemeinden Moosseedorf und Zollikofen). Die Mobilien, und damit auch die Fahrzeuge, gehen mit der Regionalisierung in das Gemeindeunternehmen "Feuerwehr Region Moossee" über. Damit die unterschiedlichen Werte der eingebrachten Mobilien zwischen den Gemeinden ausgeglichen werden, ist gemäss Zusammenarbeitsvertrag ein Werteausgleich vorgesehen.

Bewegliche Sachen mit einem Anschaffungswert über Fr. 50'000.00, die beim Eigentumsübergang die Lebensdauer nicht erreicht haben oder nicht abgeschrieben sind, werden summarisch bewertet. Aufgrund dieser Bewertung erfolgt unter den Vertragsgemeinden ein Werteausgleich. Der Ausschuss legt auf Antrag des Verwaltungsrats den Werteausgleich fest. Gemäss Planungsstand ist davon auszugehen, dass die Gemeinden Moosseedorf (Fr. 266'250.00) und Zollikofen (Fr. 176'250.00) Beträge in den Werteausgleich einzahlen, und die Gemeinden Münchenbuchsee (Fr. 378'750.00) und Urtenen-Schönbühl (Fr. 63'750.00) Beträge aus dem Werteausgleich erhalten werden.

Die Immobilien verbleiben im Eigentum der Gemeinden. Für die Immobilien ist daher kein Werteausgleich erforderlich.

Auswirkungen auf die Spezialfinanzierung Feuerwehr der Gemeinde Zollikofen

Die Jahresrechnungen der Spezialfinanzierung Feuerwehr sind mittelfristig ausgeglichen zu gestalten. Der Ausgleich der Feuerwehrrechnung erfolgt über den Bilanzüberschuss (Rechnungsreserven). Fällt der Bestand der Spezialfinanzierung ins Minus, entspricht dies einem Bilanzfehlbetrag, welcher innerhalb von acht Jahren auszugleichen ist.

Die vorgesehene Zusammenarbeit der Feuerwehren wirkt sich auf die kommunale Spezialfinanzierung aus. Mit den derzeit bekannten Eckwerten ergeben mit gleichbleibenden Ansätzen der Feuerwehersatzabgabe folgende Planergebnisse 2021 bis 2028:

Bezeichnung / Jahr	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
Total Ertrag	466'120	464'000	472'100	480'300	488'700	497'300	506'000	514'900
Total Aufwand	-478'480	-788'390	-613'180	-618'830	-624'570	-596'330	-602'210	-598'360
Ergebnis Erfolgsrechnung	-12'360	-324'390	-141'080	-138'530	-135'870	-99'030	-96'210	-83'460
Kostendeckungsgrad	97 %	59 %	77 %	78 %	78 %	83 %	84 %	86 %
Bestand Bilanzüberschuss	896'645	572'255	431'175	292'645	156'775	57'745	-38'465	-121'925

Die Spezialfinanzierung Feuerwehr hat den jährlichen Betriebsbeitrag an die Region Feuerwehr Region Moossee und die eigenen Betriebs- und Verwaltungskosten zu tragen. Für die Belange der Feuerwehr erhebt die Gemeinde nach dem Reglement für die öffentliche Sicherheit eine Feuerwehersatzabgabe. Sind die vorhandenen Rechnungsreserven aufgebraucht und reichen die Erträge für die Aufwanddeckung nicht mehr aus, so ist die Feuerwehersatzabgabe zu erhöhen bzw. die Aufwendungen sofern möglich zu senken.

Gemäss Kostenverteilung nach Schutzwertfaktor entfallen auf die Gemeinde Zollikofen rund 30 % der Kosten. Ausgehend vom aktuellen Planungsstand mit einem Jahresaufwand von rund 1,66 Mio. Franken ergibt sich für Zollikofen somit ein jährlicher Kostenanteil von rund Fr. 510'000.00. Die aktuellen Feuerwehersatzabgaben in der Höhe von rund Fr. 400'000.00 vermögen die künftigen Kosten nicht zu decken. Die Defizite der Erfolgsrechnung können in den nächsten Jahren über den vorhandenen Bilanzüberschuss ausgeglichen werden (Bestand Bilanzüberschuss per 31. Dezember 2019: Fr. 887'419.23). Die Planberechnungen zeigen jedoch, dass eine Erhöhung der Feuerwehersatzabgabe ab dem Jahr 2024 angezeigt ist.

Auswirkungen auf den allgemeinen Haushalt der Gemeinde Zollikofen

Die für die Belange der Feuerwehr verfügbaren 80 Stellenprozente sollen für andere Aufgaben zu Gunsten der Gemeinde eingesetzt werden. Dies hat eine Verschiebung von Lohnkosten vom spezialfinanzierten Bereich Feuerwehr zum allgemeinen Haushalt im Umfang von rund Fr. 84'920.00 (inkl. Sozialversicherungsbeiträge) zur Folge. Der Personalaufwand erhöht sich jährlich im Bereich allgemeine Dienste (Funktion 0220) um Fr. 31'750.00 und im Bereich Gemeindestrassen (Funktion 6150) um Fr. 53'170.00.

Personelle und organisatorische Auswirkungen

Die personellen und organisatorischen Auswirkungen der Zusammenarbeit sind im Kapitel Gemeindeunternehmen "Feuerwehr Region Moossee" näher beschrieben.

Die Zusammenarbeit hat in Zollikofen ausserdem Auswirkungen auf die Anstellungen des Materialwerts und des Feuerwehr-Sekretariats. Insgesamt werden rund 80 Stellenprozente frei. Es handelt sich um Teilpensen zu Gunsten der Feuerwehr. Es sollten keine Kündigungen ausgesprochen werden. Die frei werdenden Stellenprozente werden unter anderem für andere Aufgaben eingesetzt (50 % Werkhof, 30 % Bereich Sicherheit). Die Erhöhungen werden mit der Zunahme von Flächen und Aufgaben im Strassenunterhalt und – nebst des Bevölkerungszuwachses – der Übernahme des Sekretariats der neu zu gründenden einfachen Gesellschaft durch den Bereich Sicherheit begründet.

Terminplan

Die zuständigen Organe der Vertragsgemeinden werden zwischen 5. Dezember 2020 und 7. März 2021 über die Aufgabenübertragung im Bereich der Feuerwehr befinden. In Zollikofen wird die Vorlage am 7. März 2021 zur Urnenabstimmung gebracht. Unter dem Vorbehalt, dass die Vertragsgemeinden der Aufgabenübertragung zustimmen und die Gemeindeversammlung von Urtenen-Schönbühl das Reglement für das Gemeindeunternehmen "Feuerwehr Region Moossee" genehmigt, sind im Hinblick auf die Betriebsaufnahme der "Feuerwehr Region Moossee" die folgenden weiteren Schritte vorgesehen:

- Das Gemeindeunternehmen "Feuerwehr Region Moossee" erlangt gemäss den genehmigten Rechtsgrundlagen per 1. Juli 2021 seine Rechtspersönlichkeit. Ab diesem Zeitpunkt kann das Unternehmen seine Tätigkeit operativ aufnehmen und Verträge abschliessen.
- Zwischen Juli 2021 und Dezember 2021 geht es darum, die Übernahme der Feuerwehraufgaben konkret vorzubereiten bzw. die bestehenden Konzepte umzusetzen:
 - Aufbau / Implementierung der Betriebs- und Einsatzorganisation (Personalrekrutierung, Stellenbesetzung, Besetzung Milizfunktionen)
 - Aufbau / Implementierung der Geschäftsprozesse
 - Umsetzung des Stationierungskonzepts (Anpassungen im Bereich Logistik, Material, Fahrzeuge)
 - Einrichten von Arbeitsplätzen (Tagdienstmitarbeitende)
 - Aufbau von Handlungskompetenzen (Aus- und Weiterbildung von Spezialkompetenzen)
 - Abschluss des Vertrags für die gemeinsame "Feuerwehr Region Moossee" durch die Vertragsgemeinden
 - Abschluss der Anschlussverträge zwischen der "Feuerwehr Region Moossee" und den Anschlussgemeinden

Die Vertragsgemeinden bzw. ihre bisherigen Feuerwehren tragen die operative Verantwortung für das Feuerwehrwesen (namentlich für die Intervention im Alarmfall) bis zum 31. Dezember 2021. Das Gemeindeunternehmen "Feuerwehr Region Moossee" übernimmt die operative Verantwortung für das gesamte Feuerwehrwesen inkl. die Einsatzverantwortung im Alarmfall per 1. Januar 2022.

Folgen bei Ablehnung der Vorlage

Generell

Das Organisationskonstrukt stützt darauf ab, dass alle Vertrags- und Anschlussgemeinden an der interkommunalen Zusammenarbeit partizipieren und der Aufgabenübertragung an das Gemeindeunternehmen "Feuerwehr Region Moossee" zustimmen. Damit das Gemeindeunternehmen gegründet und die interkommunale Zusammenarbeit im Bereich der Feuerwehr in der Region Moossee tatsächlich realisiert werden kann, braucht es mindestens die Zustimmung der zuständigen Organe der Gemeinden Urtenen-Schönbühl (anstaltsgebende Gemeinde) sowie der Gemeinde Münchenbuchsee (Zentrales Magazin, Arbeitsort Tagdienstangestellte und Stationierung des zentralen Einsatzelementes). Lehnt eine der beiden Gemeinden ab, wird die Zusammenarbeit nicht zustande kommen. Lehnen die Gemeinden Moosseedorf oder Zollikofen das Geschäft ab, so kann die Zusammenarbeit zwar realisiert werden, jedoch wäre das Organisationskonstrukt und namentlich die Kostenkalkulation und -verteilung durch die verbleibenden Gemeinden zu überprüfen und zu überarbeiten bzw. zu redimensionieren. Dies würde zu einer Verzögerung des Projekts führen. Vorbehalten bliebe in diesem Fall auch der Abbruch des Projekts durch die verbleibenden Gemeinden, sofern die Überprüfung des Organisationskonstrukts oder die resultierende Kostenfolge eine Weiterführung nicht rechtfertigen würden. Die Gemeinden hätten in diesem Fall die Aufgaben der Feuerwehr weiterhin autonom zu bewältigen und neue Lösungen für ihre Feuerwehren zu finden.

Konsequenzen für Zollikofen

Die Feuerwehr Zollikofen erfüllt ihren Auftrag im Moment zuverlässig und gemäss allen geltenden Vorgaben. Mittel- und langfristig kann aber die Feuerwehr nicht in der gleichen Art und Weise weiterbetrieben werden. Eine Ablehnung des Geschäfts hätte folgende Konsequenzen:

Die Rekrutierung von geeigneten und längerfristig verfügbaren AdF gestaltet sich zunehmend schwieriger. Die Bereitschaft zum Feuerwehrdienst nimmt tendenziell ab. Dies ist sicher auch auf die gestiegenen Anforderungen betreffend zeitlichem Aufwand zurückzuführen. Zudem stellt die Feuerwehr eine erhöhte Fluktuation insbesondere unter den jüngeren AdF fest. Die Tagesverfügbarkeit der AdF wird sich mittelfristig nicht zuletzt wegen altersbedingten Austritten von mehreren Feuerwehrangehörigen deutlich verschlechtern.

Diese Umstände führen dazu, dass in absehbarer Zeit auch kleinere Einsätze, welche bisher von der Feuerwehr Zollikofen selbständig bewältigt werden konnten, eine Unterstützung der Nachbarfeuer-

wehren erfordern. Dies würde zu Mehrkosten führen. Mit dieser Herausforderung sind alle Ortsfeuerwehren konfrontiert. Es ist daher davon auszugehen, dass auch die Feuerwehr Zollikofen vermehrt Einsätze in Nachbargemeinden zu leisten hätte. Dies führt wiederum zu einer Mehrbelastung der AdF. Kann die Tagesverfügbarkeit auch langfristig nicht sichergestellt werden, ist die Gemeinde verpflichtet, die Feuerwehrdienstpflicht bei denjenigen Bürgerinnen und Bürgern einzufordern, welche diese nicht aktiv erfüllen (Zwangsrekrutierung).

Die Anforderungen an Ortsfeuerwehren sind in den letzten Jahren gestiegen. Davon ist insbesondere das Milizkader betroffen. In den Bereichen Ausbildung, Arbeitssicherheit und Elementarereignisse sind neue Kompetenzen verlangt. Der administrative Aufwand, welcher durch die Leitung der Feuerwehr (Miliz) erbracht werden muss, hat deutlich zugenommen. Insbesondere der Bereich Bauprojekte (Beratung, Einbezug im Baubewilligungsverfahren, Lüfterkonzepte, Einsatzplanung) verlangt bautechnische Kenntnisse und beansprucht sehr viel Zeit (während Arbeitszeit). In diesem Bereich müsste mittelfristig eine zusätzliche Teilanstellung ins Auge gefasst werden.

Die Feuerwehr Zollikofen hat in den letzten Jahren, auch hinsichtlich einer möglichen regionalen Lösung, ihre Investitionen hinausgeschoben und es wurde nur angeschafft, was auch in einer regionalen Feuerwehr unbedingt benötigt wird. Sollte die Fusion nicht realisiert werden, stehen grössere Investitionen an:

- Ersatz Zugfahrzeug (Jg. 1997), Fr. 55'000.00 im Jahr 2022
- Ersatz Tanklöschfahrzeug (TLF, Jg. 2000), Fr. 650'000.00 im Jahr 2023

Zudem stehen Investitionen im Bereich der Einsatzhygiene (Arbeitssicherheit der AdF), der digitalen Einsatzführung und kleinerem Einsatzmaterial an.

Stellungnahme Finanzkommission

Die Zusammenarbeit der Feuerwehren wird von der Kommission grundsätzlich begrüsst. Mit dem Zusammenschluss der Feuerwehren können personelle Synergien sowie Material besser ausgelastet werden. Aus finanzieller Sicht ist die angestrebte Zusammenarbeit für die Gemeinde Zollikofen nicht eine kostengünstige Lösung. Die Rechnungsergebnisse der Spezialfinanzierung Feuerwehr waren in den letzten Jahren stets positiv. Die Feuerwehersatzabgabe wurde für die Pflichtigen auf 2,5 % des Kantonssteuerbetrags (mindestens Fr. 20.00, höchstens Fr. 450.00) erhoben.

Jahr	Ergebnis	Betrag	Saldo Spezialfinanzierung	Feuerwehersatzabgabe
2016	Ertragsüberschuss	59'821.85	797'850.89	406'521.45
2017	Ertragsüberschuss	26'342.44	824'193.33	401'995.95
2018	Ertragsüberschuss	35'329.90	859'523.23	402'391.50
2019	Ertragsüberschuss	27'896.00	887'419.23	400'337.50

Der Kostenanteil bzw. der neu zu leistende Betriebsbeitrag an die Feuerwehr Region Moossee beträgt für die Gemeinde Zollikofen nach dem erarbeiteten Budget für ein ordentliches Betriebsjahr rund Fr. 510'000.00. Die jährlichen Erträge aus Feuerwehersatzabgaben (ca. Fr. 400'000.00) und der Ertrag aus Mietzinseinnahmen (rund Fr. 60'000.00) vermögen die verbleibenden eigenen Aufwendungen (u. a. betrieblicher und baulicher Unterhalt, Anteil Kosten für Alarmierung Polycom) zu Lasten der Feuerwehrrechnung nicht zu decken. Wie in den finanziellen Auswirkungen dargestellt, resultiert ein negatives Ergebnis in der Erfolgsrechnung. Das Betriebsdefizit kann vorerst über vorhandene Reserven der Spezialfinanzierung aufgefangen werden. Der Ansatz des Kantonssteuerbetrags (derzeit 2,5 %; Gemeinde Münchenbuchsee derzeit 6,0 %) für die Feuerwehersatzabgabe ist rechtzeitig, nach jetzigem Planungsstand spätestens aufs Jahr 2025, anzuheben. Mit dieser Massnahme bleibt das Finanzhaushaltsgleichgewicht der Spezialfinanzierung Feuerwehr gewahrt. Der Kommission ist bewusst, dass in den vergangenen Jahren die Anschaffungen und Investitionen zurückhaltend getätigt wurden. Dies wird auch am einmalig zu leistenden Wertausgleich von etwa Fr. 176'000.00 im Jahr 2022 dokumentiert. Im Gegenzug sind künftige Anschaffungen zu Lasten der Erfolgsrechnung bzw. Investitionen nicht mehr selber zu finanzieren. Die Gemeinde hat von der Feuerwehr Region Moossee erbrachte Dienstleistungen künftig zu bezahlen, was über den allgemeinen Haushalt zu finanzieren ist (z. B. Dienstleistungen anlässlich Bundesfeier, Gewerbeausstellung Zollikofen).

Mit der organisatorischen Neuausrichtung der Feuerwehr sollen 80-Stellenprozente vom Bereich Feuerwehr in den allgemeinen Haushalt (Werkhof und Bereich Sicherheit, total rund Fr. 85'000.00 pro Jahr) verschoben werden. Es bleibt der Kommission unverständlich, dass mit dem Wegfall der Aufgaben die Stellenprozente und die damit verbundenen Kosten ohne konkreten Bedürfnisnachweis vom allgemeinen Haushalt zu übernehmen sind. Die Kommission lehnt daher diese Aufwandverschiebung ab.

Die Kommission ist jedoch einstimmig der Auffassung, dass dieses Geschäft unter Berücksichtigung der Bemerkungen in zustimmendem Sinne weiterzubearbeiten ist.

Schlussbemerkungen Gemeinderat

Die Finanzkommission äussert ihr Unverständnis zur Aufwand- resp. Kostenverschiebung von der Spezialfinanzierung Feuerwehr in den allgemeinen Haushalt. Wie auf Seite 12 beschrieben hat die Zusammenarbeit Auswirkungen auf die Anstellungen des Materialwirts und des Feuerwehr-Sekretariats. Es handelt sich dabei je um einen Anteil zu Gunsten der Feuerwehr innerhalb ihrer gesamten Anstellungen. Der Gemeinderat – in seiner Rolle als verlässlicher und verantwortungsbewusster Arbeitgeber – hat sich bereits in einem frühen Projektstadium gegen die Aussprache von Teil-Kündigungen ausgesprochen, welche für die Mitarbeitenden existenzielle Folgen haben könnten. Deshalb werden den betroffenen Mitarbeitenden je in ihren Dienstbereichen andere Arbeiten zugewiesen. Der Gemeinderat weist darauf hin, dass sowohl im Werkhof als auch im Bereich öffentlich Sicherheit die bisher bewilligten Stellenpläne nicht vollständig ausgeschöpft bzw. besetzt sind und die vorliegenden Stellenverschiebungen damit teilweise kompensiert sind. Der Gemeinderat wird weiterhin für einen zweckmässigen und wirtschaftlichen Personaleinsatz sorgen, indem er beispielsweise bei künftigen Fluktuationen die zu besetzenden Stellenprozente überprüft und gegebenenfalls reduziert.

Antrag Gemeinderat

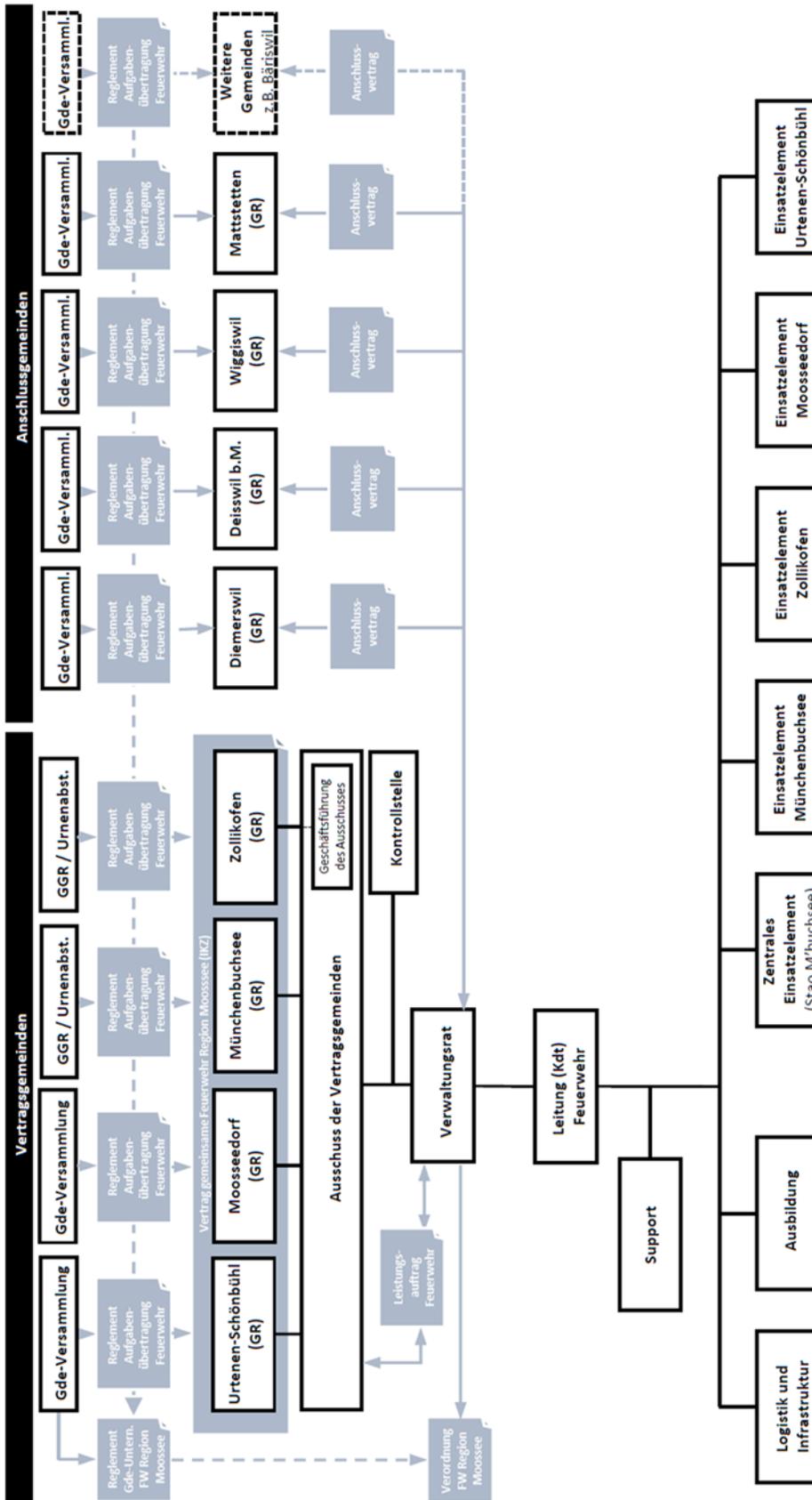
A) In eigener Kompetenz:

1. Die Abstimmungsbotschaft wird genehmigt.
2. Dem Gemeinderat wird die Kompetenz erteilt, den Wertausgleich der übertragenen Mobilien der Feuerwehr Zollikofen mit den zuständigen Organen des Gemeindeunternehmens "Feuerwehr Region Moossee" zu vereinbaren und den erforderlichen Verpflichtungskredit zu genehmigen.

B) Zu Handen der Volksabstimmung:

Die Änderung des Reglements für die öffentliche Sicherheit wird genehmigt. Damit wird der Übertragung der Feuerwehraufgaben an das Gemeindeunternehmen "Feuerwehr Region Moossee" zugestimmt.

Anhang Organisationskonstrukt + Zusammenhänge der Rechtsgrundlagen



Beratung

GGR-Präsident Samuel Tschumi (SVP): Wird das Eintreten dieses Geschäfts bestritten? Dies ist nicht der Fall. Somit machen wir zuerst eine allgemeine Runde und danach, anhand des Reglements, werden wir artikelweise fortfahren. Es folgen die Abstimmung über die Reglementsänderungen respektive die Auslagerung der Feuerwehraufgaben sowie die Kompetenzdelegation des Gemeinderats. Am Schluss werden wir noch die Abstimmungsbotschaft beraten.

GPK-Sprecher René Ritter (SVP): Die GPK hat das Geschäft im Detail geprüft, dies unter Anwesenheit von Stefan Sutter, der von Seiten Zollikofen der Koordinator ist für dieses Vorhaben. Die Anwesenheit von Stefan Sutter hat uns auch erlaubt, Zugriff auf zusätzliche Unterlagen zu erhalten. Es gibt unter diesen Gemeinden ein gemeinsames Projektverzeichnis, was bedeutet, dass nicht alles unter GEVER verfügbar ist. Wir haben einige Fragen und Bemerkungen. Die erste Frage betrifft die Datenschutzkontrolle der Angehörigen der Feuerwehr:

- Ist es richtig, dass die Daten auf dem Administrations-System der GVB abgelegt sind?
- Bei der Feuerwehr handelt es sich um eine Spezialfinanzierung, welche üblicherweise einen Sollbestand hat? Wir haben gesehen, dass die Reserven abnehmen werden in künftigen Jahren. Wie hoch ist der Sollbestand bei dieser Spezialfinanzierung in Zukunft? Hat man dort schon einen Zielwert?
- Ist für Einwohnerinnen und Einwohner eine Informationsveranstaltung geplant?
- Wie will man die Unterstützungsmassnahmen bei den Anschlussgemeinden durchführen für die Sicherstellung der Mindestbestände der Feuerwehr?

Für den Fall, dass das Ratsbüro noch die Botschaft der Stimmberechtigten überarbeiten möchte regen wir an, dass beim "Wichtigsten in Kürze" auf Fachausdrücke wie Einsatzelemente verzichtet wird und dafür eine etwas populärere Formulierung gesucht wird. Weiter ist es für einen Bürger interessanter zu wissen, wo der Hauptstützpunkt der Feuerwehr ist und nicht, wer die Gründungsgemeinde ist. Das ist mehr ein administrativer Akt.

Gemeinderat Edi Westphale (GFL): Ich habe kürzlich in einem Buch über die Navy Seals gelesen, wie sie einen Einsatz durchführen. Sie gehen immer gleich vor: Beobachten, Orientieren, Entscheiden und Handeln. Dasselbe hat auch unsere Feuerwehr gemacht als sie mehr und mehr feststellten, dass die Tagesverfügbarkeit kritisch ist (Montag-Freitag), dass die Belastung der Offiziere langsam grenzwertig wird und dass sie auch nicht mehr alle Funktionen besetzen können. Als sie das beobachtet hatten, blickten sie sich um und fragten sich: Gibt es auch andere Gemeinden mit ähnlichen Problemen oder gibt es Gemeinden, die uns dort helfen können? Man hat auch auf die Stadt Bern geschaut; die Stadt Bern hat ja eine Berufsfeuerwehr. Wir mussten jedoch rasch feststellen, dass die von der GVB verlangten Zeiten, in zehn Minuten auf Platz zu sein, nicht eingehalten werden können.

Vertieft hat man das angeschaut und auch rasch gemerkt, dass es Gemeinden mit ähnlichen Problemen gibt. Was vor drei Jahren in diesem Projekt angefangen hat, findet heute einen wichtigen Zwischenschritt. Ich fasse nur kurz das Wichtigste zusammen: Wir planen einen Zusammenschluss der Feuerwehren Urtenen-Schönbühl, Mattstetten, Moosseedorf, Münchenbuchsee und Zollikofen. Die Feuerwehr wird neu als öffentlich-rechtliches Gemeindeunternehmen organisiert, als sogenannte Anstalt. Die Autonomie bleibt in der Gemeinde, die Pflicht-Ersatzabgabe zur Finanzierung von unserem Kostenteil bleibt. Für das müssen wir aber heute die kommunalen Bestimmungen anpassen.

Was bleibt gleich? Jeder der heute in der Feuerwehr ist, kann auch bleiben. Und wer heute von der Feuerwehrpflicht befreit ist, ist auch weiterhin befreit. Die Feuerwehr rückt auch heute und in Zukunft zuverlässig im Alarmfall aus. Bei uns im Magazin steht weiterhin ein Tanklöschfahrzeug und die Übungen werden weiterhin mehrheitlich lokal durchgeführt. Natürlich macht es auch Sinn, wenn wir dann einmal ein Verbund sind, wir auch einmal andere Schadenplätze anschauen können.

Was ändert sich? Die Feuerwehr wird regional. Es wird neu ein Tagesdienst-Regiment geben, 500 Stellenprozent, die an Werktagen zu Bürozeiten ausrücken werden, was hauptberuflich sein wird. Die Feuerwehrkommandantin oder der Feuerwehrkommandant wird neu ebenfalls hauptberuflich sein. Bei einem Brand oder einer Personenrettung rückt die Zentrale aus, optimiert mit den Einsatzmitteln der Gemeinden. Zuständig für die strategisch-politische Steuerung ist der Ausschuss der Vertragsgemeinden, dort ist vorgesehen, dass immer der Departementsvorsteher Sicherheit diesen übernimmt und zuständig für die unternehmerisch-strategische Steuerung wird neu der Verwaltungsrat

sein. Vertrags- und Anschlussgemeinden tragen den Aufwandüberschuss der Feuerwehr Region Moossee gemäss Schutzfaktor der Gebäudeversicherung. Und wie ihr gesehen habt, unsere Feuerwehr wird teurer, aber dies würde so oder so passieren. Auch wenn wir alleine gehen würden, würde sie teurer werden. Zum einen hätten wir grössere Anschaffungen, aber auch, weil wir uns dann überlegen müssten, wieso wir hier Teilzeitanstellungen machen von einem Feuerwehrkommandanten, aber unser grösstes Problem, die Tagesverfügbarkeit, wäre weiterhin nicht behoben. Darum finden wir, dass dies ein guter Weg ist, den wir gehen können. Zu den Fragen der GPK:

- Ja, es ist richtig, dass die persönlichen Daten der Feuerwehrpersonen bei der GVB sind.
- Die Höhe dieser Spezialfinanzierung, wir haben im Finanzleitbild eine Grössenordnung festgelegt, die Zielhöhe eines Jahresbetreffnisses ist ungefähr 50 %, das wäre somit Fr. 220'000.00.
- Eine Infoveranstaltung für die Gemeinde ist nicht vorgesehen. Für uns war es wichtig, die Feuerwehr zu informieren, und das haben wir in den letzten drei Jahren zwei Mal gemacht. Wir haben das Gefühl, alles sei gut dokumentiert.
- Unterstützungsmassnahmen der Anschlussgemeinden – das ist wie bisher, sie kaufen ein Sorglospaket, kümmern sich somit nicht mehr um die Feuerwehr. Natürlich, wenn jemand der Gemeinden gerne Feuerwehrdienst leisten möchte, kann er das.

An dieser Stelle ist es mir ein grosses Anliegen, hier auch Danke zu sagen: dem Feuerwehrkommandanten, ebenfalls Stefan Sutter, David Portner und auch Daniel Bichsel, alle waren massgeblich beteiligt an diesem Konstrukt.

Matthias Kobel (SVP): Die BZ hat am 22. November 2020 so schön geschrieben: "Wenn die Ortsfeuerwehr an ihre Grenzen kommt...". Passender könnte der Titel nicht sein. Der Zusammenschluss der vier Gemeindefeuerwehren, mit dem neuen Namen "Feuerwehr Region Moossee", ist für die SVP-Fraktion unbestritten, darum halte ich mich kurz. An dieser Stelle, danke bestens für die sehr ausführliche Dokumentation und für die bereits aufgewendete Arbeit.

Die neue Organisation sollte schlussendlich 150 Angehörige der Feuerwehr betragen und die Einführung ist im Jahr 2022 vorgesehen. Das zentrale Einsatzelement ist in Münchenbuchsee für die "grösseren" Meldungen. Wichtig, unser Standort bleibt bestehen, auch mit einem Tanklöschfahrzeug. Es werden mit der neuen Feuerwehr Region Moossee hauptberufliche Stellen geschaffen. Damit wird das öffentlich-rechtliche Gemeindeunternehmen nicht günstiger. Wohl oder übel ist der Zusammenschluss der Feuerwehren nötig. Die Gründe dazu wurden in der Dokumentation erläutert. Zollikofen mit der kosteneffizienten Feuerwehr wird in Zukunft rund Fr. 100'000.00 mehr bezahlen müssen. Der SVP-Fraktion ist die Sicherheit der Gemeinde und Bevölkerung sehr wichtig. Wir befürworten das Vorhaben daher einstimmig und hoffen natürlich, dass auch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Zollikofen dem Geschäft zustimmen werden.

Patrick Heimann (FDP): Die Regionalisierung soll langfristig die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr tagsüber sicherstellen und die Miliz-Kader von den operativen Aufgaben entlasten. Es ist nicht eine Professionalisierung nötig, sondern eine Verfügbarkeit. Diese wird damit langfristig gesichert. Wir danken für die gute Dokumentation, die Erläuterungen des Gemeinderats und für die FDP-Fraktion ist das Geschäft unbestritten, wir werden einstimmig zustimmen.

Andrea-Julien Bersier (SP): Die SP-Fraktion erachtet dieses Projekt als gut und notwendig. Es ist sicherlich ein effizienter, nachhaltiger und ökonomischer Weg, um die Zukunft der Feuerwehr in Zollikofen zu sichern. Die SP-Fraktion gibt mit ihrem Votum der zukünftigen Führung der Feuerwehr folgende Punkte mit:

- Die interkommunale Zusammenarbeit löst das Problem der Rekrutierung nur kurzfristig. Bei der Rekrutierung kann man noch mehr machen, insbesondere der Internetauftritt kann verbessert werden.
- Der soziale Aspekt der Feuerwehr darf nicht vernachlässigt werden. Durch die kommunale Zusammenarbeit kann dieser geschwächt werden. Für die Angehörigen der Feuerwehr ist es wichtig, die Gesellschaft zu pflegen. Wir legen es dem Ausschuss und dem zukünftigen Feuerwehrkommandanten ans Herz, diese weiterhin zu fördern.
- Letztlich erwartet die SP-Fraktion, dass die Stellenprozente, die für die Führung des Sekretariats der neuen interkommunalen Feuerwehr notwendig sein werden, weiterhin der Spezialfinanzierung belastet werden und nicht dem allgemeinen Haushalt.

Wir unterstützen dieses Projekt und hoffen es kann weitergeführt werden. Die SP-Fraktion freut sich zu sehen wie es weitergeht und dankt den Organisatoren dieses Projektes für die Arbeit.

Beat Koch (GFL): Bei der Vorlage zur interkommunalen Zusammenarbeit der Feuerwehren von Moosseedorf, Münchenbuchsee, Urtenen-Schönbühl und Zollikofen stimmen wir über ein sehr sorgfältig ausgearbeitetes Projekt ab. Merci vielmal. Die GFL-Fraktion findet, dass damit eine gute Balance zwischen Berufs- und Miliz-Feuerwehr erreicht wird. Die Kosten werden zwar höher als sie im Moment sind, aber das ist vor allem darauf zurückzuführen, dass in den letzten Jahren eigentlich notwendige Investitionen aufgeschoben worden sind. Eine Feuerwehr, die auch in der Zukunft rund um die Uhr verfügbar ist, ist eine Versicherung, die wir uns unbedingt leisten müssen, deshalb stimmen wir der Vorlage zu.

Raymond Känel (BDP): Ich danke an dieser Stelle den zuständigen Personen aus dem Departement Sicherheit für die Beantwortung der von der BDP aufgeworfenen Fragen. Die BDP sieht es wie die Finanzkommission: Die Zusammenarbeit ist grundsätzlich sinnvoll und zu begrüssen, die angestrebte Zusammenarbeit jedoch keine kostengünstige Lösung.

Den Aufgabenverschiebungen der Feuerwehr in andere Verwaltungsbereiche standen wir zuerst kritisch gegenüber. Diese konnten jedoch insbesondere in den Bereich Werkhof/Unterhalt für Pflege Strassen, Plätze und Anlagen gut und nachvollziehbar aufgezeigt werden. Gerne möchten wir diese Antwort zuhanden des ganzen GGR und für das Protokoll wiedergeben. Ich zitiere aus der Antwort:

"Im Einklang mit der Gemeindeentwicklung wird auch die Infrastruktur punktuell ausgebaut. Damit erhöht sich auch der Unterhaltsaufwand:

- Neue Fusswege und Trottoirs (Schulhausstrasse, Alpenstrasse, Alterszentrum, Lättere).
- Umgebungspflege bei Liegenschaften (Kindergarten Häberlimatte, Schulraumerweiterung Oberdorf).
- Zudem wird eine nachhaltige und naturnahe Pflege der Strassen, Plätze und Anlagen angestrebt, welche zu einem Mehraufwand führt (Steigerung der Biodiversität, Herbizidverbot).
- Auch das verlangte stärkere Engagement in der Neophytenbekämpfung bedingt entsprechende personelle Ressourcen."

Die Aufgabenverschiebungen vom Feuerwehr-Sekretariat in die Verwaltung konnte uns jedoch nicht konkretisiert und näher begründet werden.

Auch die BDP stimmt dem Geschäft Feuerwehr, interkommunale Zusammenarbeit zu, möchte jedoch dem Gemeinderat Folgendes mitgeben:

- Wir erachten es als sehr wichtig, doppelt unterstrichen, dass eine Vertretung aus Zollikofen auch Einsitz im Verwaltungsrat nehmen kann und möchten, dass sich der Gemeinderat stark dafür engagiert.
- Dass die Verschiebung von Stellenprozenten vom Feuerwehr-Sekretariat in die Verwaltung bei künftigen Stellenwiederbesetzungen berücksichtigt wird.

GGR-Präsident Samuel Tschumi (SVP): Die allgemeine Geschäftsberatung exkl. Reglement ist damit abgeschlossen. Wir kommen zur Beratung der Reglementsänderung und gehen diese artikelweise durch, nehmen die Synopse zur Hand. Es gibt keine Bemerkungen, wir kommen zur Abstimmung.

Beschluss (37 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltungen)

B) Zu Handen der Volksabstimmung:

Die Änderung des Reglements für die öffentliche Sicherheit wird genehmigt. Damit wird der Übertragung der Feuerwehraufgaben an das Gemeindeunternehmen "Feuerwehr Region Moossee" zugestimmt.

Beschluss (einstimmig)

A) In eigener Kompetenz:

2. Dem Gemeinderat wird die Kompetenz erteilt, den Wertausgleich der übertragenen Mobilien der Feuerwehr Zollikofen mit den zuständigen Organen des Gemeindeunternehmens "Feuerwehr Region Moossee" zu vereinbaren und den erforderlichen Verpflichtungskredit zu genehmigen.

GGR-Präsident Samuel Tschumi (SVP): Wir kommen zur Beratung der Botschaft.

André Tschanz (EVP): Eine Anregung: Im Bericht und Antrag gibt es eine Übersicht "was bleibt gleich, was ändert sich" das fand ich noch gut. Könnte man das nicht auch in der Botschaft so darstellen?

Gemeindepräsident Daniel Bichsel (SVP): Wir haben das Gefühl, die Botschaft ist schon relativ lang. Wir haben auch hier, wie in anderen Projekten; wenn das Vorhaben gleich ist wie in anderen Gemeinden, uns hier spezifisch mit der Gemeinde Münchenbuchsee abgestimmt, damit so ein bisschen eine Leitlinie besteht in den Botschaften.

André Tschanz (EVP): Das ist gut.

Beschluss (mehrheitlich)

A) In eigener Kompetenz:

1. Die Abstimmungsbotschaft wird genehmigt.